

Turiner Strafprozess ohne die Eternit (Schweiz) AG

nz. · Das zuständige Gericht von Turin hat im Strafprozess, der wegen einer Häufung von Asbestopfern angestrengt wird, soeben einen Verfahrensentscheid getroffen. Der Eternit (Schweiz) AG ist auf ihren Antrag hin vom Gericht bestätigt worden, dass sie nicht in dieses Verfahren involviert ist. Das Unternehmen teilt dazu in einem Pressecommuniqué weiter mit, man nehme mit Genugtuung zur Kenntnis, dass das Turiner Gericht seinem Antrag vollumfänglich gefolgt sei und dem Versuch verschiedener Zivilkläger, die Eternit (Schweiz) AG für Vorgänge der Eternit SpA zivilrechtlich mitverantwortlich zu machen, eine klare Absage erteilt worden sei.

Weiter wird darauf verwiesen, dass Stephan Schmidheiny nie eine Funktion bei der Eternit (Schweiz) AG innehatte und auch nie Aktionär dieser Gesellschaft gewesen war.

Im Turiner Strafprozess stehen Stephan Schmidheiny und der belgische Baron Jean-Louis De Cartier als frühere Mitbesitzer der Eternit SpA, Genova, vor den Schranken des Gerichts. Den beiden Angeklagten wird vorgeworfen, ein grosses Unglück in Kauf genommen und Sicherheitsmassnahmen unterlassen zu haben. Im Zusammenhang mit der Firma Eternit SpA ist von mehr als 2800 asbestbedingten Krankheits- und Todesfällen die Rede.